

Im 9. Jh. belegen sporadische archäologische Funde die Kontakte, während sich spätestens ab der Mitte des 10. Jh. ein regelmäßiger Transfer etabliert hat. Zunehmend wurden Objekte aus Byzanz importiert bzw. auch imitiert. Diese findet man hauptsächlich in Gräbern (z. B. Reliquiare, Fingerringe, Gürtelschnallen, Amphoren, Seidenstoffe). Münzen (aus dem arabischen und byzantinischen Raum) sowie byzantinische Bleisiegel dokumentieren möglicherweise wirtschaftliche Beziehungen. Auffällig ist dabei, dass es Hortfunde mit vielen arabischen Gepräge gibt (S. 116). Dem Autor gelingt es, einen kompakten, aktuellen und sorgfältig dokumentierten Überblick zur Geschichte und zu den Verflechtungen zwischen der mediterranen und der skandinavischen Welt entlang der wichtigsten Nord-Süd-Verbindung im osteuropäischen Raum zu schaffen.

Michael Grünbart

Heli HUHTAMAA, Climatic anomalies, food systems, and subsistence crises in medieval Novgorod and Ladoga, *Scandinavian Journal of History* 40 (2015) S. 562–590, zeigt durch den Vergleich von Schriftquellen mit den Befunden der Klimahistorie, dass nicht bloß einzelne Klimaphänomene und die aus ihnen resultierenden Ernteausfälle, sondern stets mehrere Faktoren notwendig waren, um eine Hungerkrise auszulösen.

Roman Deutinger

-----

Alan V. MURRAY, *The Franks in Outremer. Studies in the Latin Principalities of Palestine and Syria, 1099–1187* (Collected Studies Series 1056) Farnham [u. a.] 2015, Ashgate, XII u. 344 S., getr. Zählung., ISBN 978-1-4724-6885-7. – Geboten werden 20 von 1986 bis 2013 erschienene Aufsätze, wie bei der verdienstvollen Reihe üblich, zumeist als unveränderter Nachdruck. Drei Beiträge wurden jedoch neu gesetzt. Nr. 13, *Constructing Jerusalem as a Christian capital*, ist die ursprüngliche englische Version einer auf Spanisch 2010 gedruckten Arbeit, *Topografía y población de la Ciudad Santa bajo el dominio franco en el siglo XII*. Addenda und Corrigenda gibt es keine, anders als sonst bei diesen Bänden. In der Einleitung bedauert M. den früher von ihm verwendeten *Terminus Crusader States*, der besser auf das Frankreich des 12. Jh. passe und in der Levante durch *Frankish States* zu ersetzen sei, weil diese Gebilde von einheimisch gewordenen Franken dominiert worden seien; die Problematik des Staatsbegriffs, deutsch besser *Kreuzfahrerherrschaften*, wird nicht angesprochen. Inhaltlich geht es bei den Aufsätzen um die Einwanderung, die Führungsschicht, die religiös-militärische Topographie, das Verhältnis zu den Beherrschten, aber auch um Wilhelm von Tyrus mit seinen Angaben zum Ursprung der Türken und mit seiner biblisch geprägten Sprache (vgl. auch DA 71, 431).

K. B.

*Contact and Conflict in Frankish Greece and the Aegean, 1204–1453. Crusade, Religion and Trade between Latins, Greeks and Turks*, edited by Nikolaos G. CHRISSIS / Mike CARR (Crusades – Subsidia 5) Farnham / Burlington 2014, Ashgate, XII u. 232 S., 3 Karten, ISBN 978-1-4094-3926-4, GBP 70. –